

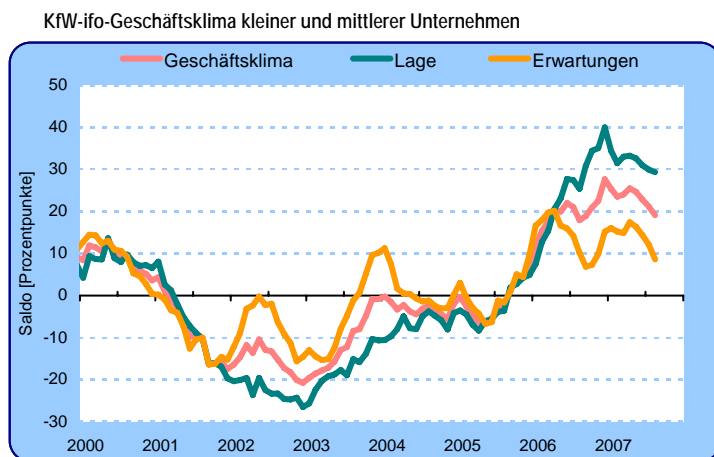
KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: August 2007

Frankfurt, 03.09.2007

Schleichende Stimmungseintrübung setzt sich fort

– Geschäftsklima aber weiter klar über dem historischen Durchschnitt –

Die seit einigen Monaten zu beobachtende schleichende Stimmungseintrübung im Mittelstand hat sich auch im August fortgesetzt. Das monatlich gemeinsam von der KfW Bankengruppe und dem Münchner ifo Institut berechnete Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen verlor zuletzt 2,1 Zähler und gab damit bereits das vierte Mal in Folge

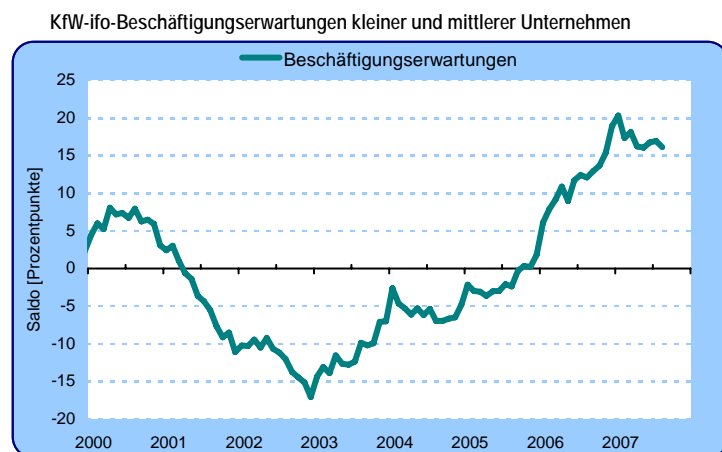


nach. Ost- und Westdeutschland waren davon nahezu gleichermaßen betroffen. Allerdings übertraf das Klima mit 19,1 Saldenpunkten nicht nur seinen – konzeptionell mit der Nulllinie identischen – historischen Durchschnitt weiterhin klar, sondern notierte auch etwas höher als vor einem Jahr. Während die Urteile zur aktuellen Geschäftslage (-0,6 Zähler auf 29,3 Saldenpunkte) gegenüber Juli fast stabil blieben, waren es diesmal vor allem die Geschäftserwartungen (-3,5 Zähler auf 8,6 Saldenpunkte), welche die Stimmung nach unten zogen. Deren Rückgang entsprach fast dem Doppelten einer üblichen Monatsveränderung.

Auch im Vergleich der Unternehmensgrößenklassen hielt die aus der Perspektive des Mittelstands negative Entwicklung der vergangenen Monate an: So verringerte sich der relative Mittelstandsindikator im August auf -2,0 Punkte, d. h. in diesem Ausmaß beurteilten die kleinen und mittleren Firmen das Geschäftsklima zuletzt schlechter als die Großunternehmen. Die Lücke ist vor allem auf die vergleichsweise weniger günstige Beurteilung der aktuellen Geschäftslage zurückzuführen. In die Zukunft blicken die Mittelständler dagegen noch immer etwas optimistischer als die Großunternehmen, doch auch dieser Vorsprung bei den Geschäftserwartungen schmilzt seit vier Monaten. Allerdings konzentriert sich die relativ schlechtere Stimmung wie in den Vormonaten weiterhin praktisch ausschließlich auf das Bauhauptgewerbe (-19,3 Punkte), was das negative Gesamtergebnis relativiert. Beim Bau schlägt durch, dass der für das mittelständische Baugewerbe besonders bedeutsame Wohnungsbau vor allem im Neubausegment deutlich weniger Dynamik aufweist als der für die großen Baufirmen vor allem maßgebliche Wirtschaftsbau sowie der öffentliche Bau.

Herunter gebrochen auf die vier Hauptwirtschaftsbereiche waren im August keine nennenswerten Unterschiede beim Klimarückgang auszumachen, sodass die Reihenfolge der Branchen mit Blick auf das Klimaniveau unverändert blieb. So reduzierte das Verarbeitende Gewerbe seinen Stimmungsindikator um 1,9 Zähler auf 26,6 Saldenpunkte und führt damit den Branchenvergleich weiterhin mit großem Abstand an. Die für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung so wichtige Industriekonjunktur ist offenbar noch immer in Takt. Kaum kräftiger korrigierten der Einzel- (-2,8 Zähler auf 13,5 Saldenpunkte) sowie der Großhandel (-2,3 Zähler auf 13,0 Saldenpunkte) ihre Klimaeinschätzung nach unten. Bemerkenswert ist, dass die Konsolidierung des Einzelhandelsklimas nach dem starken Zuwachs im Juli vergleichsweise verhalten ausfiel, sodass der Einzelhandel den zweiten Platz behaupten konnte. Die beständig gute Stimmung im Einzelhandel macht Hoffnung auf zunehmend stärkere Wachstumsbeiträge seitens des privaten Konsums. Das mittelständische Bauhauptgewerbe (-2,2 Zähler auf 6,7 Saldenpunkte) blieb zwar ebenfalls im August das Schlusslicht, doch auch hier hielt sich die Stimmung auf einem überdurchschnittlichen Niveau.

Die Beschäftigungserwartungen der Mittelständler waren gegenüber dem Vormonat geringfügig im Minus. Allerdings fiel der Rückgang mit 0,9 Zählern noch nicht einmal halb so groß aus wie beim Geschäftsklima, und mit 16,1 Saldenpunkten bewegt sich dieser Arbeitsmarktindikator weiterhin sehr stabil auf dem historischen Hochplateau, das sich seit dem



vergangenen Winter herausgebildet hat. Damit lassen die Beschäftigungspläne einen anhaltenden Arbeitsplatzaufbau erwarten, sodass die Binnennachfrage noch auf absehbare Zeit anregende Impulse vom Arbeitsmarkt erhalten kann. Die Absatzpreiserwartungen der kleinen und mittleren Firmen (-2,1 Zähler auf 8,6 Saldenpunkte) haben sich nach der zwischenzeitlichen Spitze im Vormonat wieder etwas beruhigt.

Allmählich mehren sich die Zeichen, dass der gegenwärtige Aufschwung seine dynamischste Phase überschritten hat, die Stimmung gibt auf hohem Niveau zwar graduell aber stetig nach. Eine Beschleunigung des Abwärtstrend ist trotz der aktuellen Finanzmarkturbulenzen aber nicht auszumachen. Die Normalisierung muss nicht beunruhigen, denn in dem Maße, wie sich die Wirtschaft nach Jahren der Stagnation dank eines überdurchschnittlich kräftigen Wachstumsschubs wieder der Normalauslastung ihrer Kapazitäten annähert, sollte sich auch das Wachstumstempo tendenziell auf Potenzialniveau verlangsamen, um Überhitzungstendenzen zu vermeiden. Nur so kann ein langer und spannungsfreier Aufschwung gelingen, und das weiter ausgezeichnete Stimmungsniveau lässt hierfür noch genügend Raum.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
	Aug/06	Mrz/07	Apr/07	Mai/07	Jun/07	Jul/07	Aug/07			
Geschäftsklima										
Verarbeitendes Gewerbe	19,5	31,3	32,1	30,6	30,4	28,5	26,6	-1,9	7,1	-2,8
Bauhauptgewerbe	13,5	11,4	12,2	11,4	10,5	8,9	6,7	-2,2	-6,8	-2,9
Einzelhandel	7,0	6,2	11,1	14,0	9,3	16,3	13,5	-2,8	6,5	2,6
Großhandel	30,6	32,4	33,9	32,0	24,9	15,3	13,0	-2,3	-17,6	-15,1
Insgesamt	17,9	24,1	25,5	24,6	22,8	21,2	19,1	-2,1	1,2	-3,7
Lage	25,3	33,0	33,2	32,6	31,0	29,9	29,3	-0,6	4,0	-2,9
Erwartungen	10,1	14,9	17,4	16,3	14,4	12,1	8,6	-3,5	-1,5	-4,5
<i>Differenz Erwartungen/Lage</i>	<i>-15,2</i>	<i>-18,1</i>	<i>-15,8</i>	<i>-16,3</i>	<i>-16,6</i>	<i>-17,8</i>	<i>-20,7</i>	<i>-2,9</i>	<i>-5,5</i>	<i>-1,6</i>
Westdeutschland	19,3	25,7	27,2	26,1	24,2	22,7	20,5	-2,2	1,2	-3,8
Ostdeutschland	9,2	14,0	14,8	15,4	14,3	11,9	9,9	-2,0	0,7	-2,7
Relativer Mittelstandsindikator										
Insgesamt	0,0	1,0	0,5	0,1	-0,6	-1,2	-2,0	-0,8	-2,0	-1,9
Lage	-1,5	-2,0	-3,1	-3,0	-3,6	-4,3	-5,3	-1,0	-3,8	-1,7
Erwartungen	1,6	4,1	4,1	3,1	2,4	1,9	1,3	-0,6	-0,3	-1,9
Beschäftigungserwartungen	12,1	18,1	16,2	16,1	16,8	17,0	16,1	-0,9	4,0	-0,2
Absatzpreiserwartungen	17,0	5,1	7,1	8,2	8,4	10,7	8,6	-2,1	-8,4	2,4

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V(or)m**(onat)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V(or)j**(ahresmonat)(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) **3-M**(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Rundungsbedingte Abweichungen möglich

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklima-index, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Um nicht nur eine Aussage zur Entwicklung der Mittelstandskonjunktur im Zeitverlauf, sondern auch im Vergleich zu den Großunternehmen treffen zu können, wurde der relative Mittelstandsindikator konstruiert: Er ist definiert als Saldo des Geschäftsklimas (der Lageeinschätzungen, der Erwartungen) der Mittelständler abzüglich des Geschäftsklimasaldos (des Lageeinschätzungssaldos, des Erwartungssaldos) der Großunternehmen und kann unbereinigt zwischen -200 (100 % Negativmeldungen bei den Mittelständlern, 100 % Positivmeldungen bei den Großunternehmen) und +200 (100 % Positivmeldungen bei den Mittelständlern, 100 % Negativmeldungen bei den Großunternehmen) schwanken. Um das kurzfristige „Datenrauschen“ herauszufiltern, wurden die Originalzeitreihen des relativen Mittelstandsindikators mit einem gleitenden Sechsmonatsdurchschnitt geglättet. Ein Anstieg deutet, unabhängig von der absoluten Konjunktursituation, auf eine relative Verbesserung der Mittelständler im Vergleich zu den Großunternehmen hin, und umgekehrt. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der mittelständischen Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin. Seit Dezember 2004 werden die monatlichen Ergebnisse des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers exklusiv in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) erstveröffentlicht.